



Die drupa soll nach einer virtuellen Ausgabe (virtual.drupa) im Jahr 2021 vom 28. Mai bis 7. Juni 2024 wieder in Düsseldorf als Präsenzveranstaltung stattfinden.

Foto: Messe Düsseldorf/C. Tillmann

Messen und Tagungen kehren zum Präsenzbetrieb zurück

Corona initiiert neue Veranstaltungsformen

Die Corona-Pandemie hat im Messe- und Tagungsbetrieb seit 2020 ihre Spuren hinterlassen: Viele Veranstaltungen konnten gar nicht oder nur virtuell abgehalten werden. In diesem Jahr sind zahlreiche Messen, Tagungen und Kongresse zum Präsenzbetrieb zurückgekehrt. Doch es wird künftig bei einigen Ausrichtern auch Veränderungen geben.

Sabine Geldermann, Project Director Print Technologies bei der Messe Düsseldorf, erläutert, wie wertvoll die persönliche Begegnung auf der Fachmesse drupa, die vom 28. Mai bis 7. Juni 2024 in Düsseldorf abgehalten wird, ist und führt aus, inwiefern die Messe Düsseldorf den Präsenzbetrieb aktuell wieder umsetzt: „Wir sind nach den Auswirkungen der Corona-Pandemie wieder vollumfänglich ins Messegeschehen eingestiegen. In diesem Jahr finden 25 Fachmessen auf dem Düsseldorfer Messegelände statt“, sagt sie. „Gerade nach einer Zeit intensiver digitaler oder virtueller Formate ist der Wunsch nach persönlichen

Begegnungen noch bedeutender geworden. Die drupa steht für eine ganz besondere Atmosphäre, für Inspiration und eine internationale Community, die sich in Düsseldorf trifft; sie bietet ein inspirierendes Kundenerlebnis voller innovativer Formate und entwickelt eine Dynamik, die spontane Interaktionen ermöglicht und vor allem Maschinen und Technologien haptisch erlebbar macht.“ Diesen emotionalen, eventhaften Charakter virtuell „1:1“ nachzubilden, sei nahezu unmöglich, fügt Geldermann hinzu. „Daher sehen wir reine Online-Formate eher als geeigneten Kanal für Wissenstransfer sowie als modulare Ergänzung zu unseren bestehenden

Leistungs- und Serviceangeboten. Die Voraussetzungen dafür und eine sehr gute digitale Infrastruktur sind definitiv geschaffen, um unseren Kundinnen und Kunden bei Bedarf hybride Messeformate zu bieten, die das Beste aus beiden Welten kombinieren.“

Präsenz in hohem Maß geschätzt

Dem pflichtet auch Rüdiger Maaß, Geschäftsführer des Fachverbands Medienproduktion e.V. (fmp.) im Namen der PRINT & DIGITAL CONVENTION bei, die vom 22. bis 23. Juni im Düsseldorfer Congress Center Süd stattfand: „Wir haben gespürt, dass wieder mehr



Foto: Messe Düsseldorf/C. Tillmann

Sabine Geldermann, Project Director Print Technologies bei der Messe Düsseldorf

Dynamik und Bewegung in der Branche ist. Die Lust zu Netzwerken und zum persönlichen Austausch ist deutlich gestiegen. Das belegen auch die Zahlen: Im Vergleich zur Vorveranstaltung konnten wir 2022 mit rund 1.250 Teilnehmenden ein Plus von über 50 Prozent verzeichnen. Ein Topergebnis! Für die 2023er Ausgabe erwarten wir, dass die Zahlen sogar wieder das Vorkrisen-Niveau erreichen.“

Wie Maaß unterstreicht, zeigten insbesondere die Erfahrungen der Vertriebskolleginnen und -kollegen der ausstellenden Firmen, dass Präsenzformate in hohem Maße geschätzt wurden. Ihnen sei klar geworden, dass ausschließlich virtuelle Vertriebsaktivitäten nicht zum gewünschten Erfolg führten. „Hinzu kommt, dass die Aussteller einen deutlichen Mindshift eingeleitet haben“, so Maaß. „Es steht nicht mehr die Quantität im Fokus, sondern die Qualität der Besucherinnen und Besucher. Auf Besucherseite ist es ähnlich. Die Gespräche sind intensiver und verbindlicher. Die Antwort ist also ganz klar: Persönliche Präsenzveranstaltungen sind im BtoB-Business unverzichtbar.“

Darauf baue auch das Konzept der Veranstaltung, bestehend aus einer Kombination von Wissens-Transfer, Networking, Messe und Darbietung von entsprechenden Highlight-Projekten, auf. „Wir orientieren uns dabei eng an den Bedürfnissen der Teilnehmenden. So werden nicht nur einzelne Maschinen oder Werkzeuge vorgestellt, sondern an den Anforderungen der Praxis orientierte Gesamtlösungen gezeigt. Denn die PRINT & DIGITAL CONVENTION ist nicht nur eine Messe mit Kongress, sondern vor allem ein Erlebnis-, Content- und Mitmachformat“, sagt er.

Sicherheit als höchste Priorität

Wie Udo Schäfer, Vorsitzender des DOXNET-Vorstands, ausführt, habe sich der Charakter der DOXNET-Jahrestagung durch die Pandemie nicht verändert. „Wir konnten sowohl 2021 wie auch 2022 unser Programm inhaltlich wie gewohnt durchführen. Vom organisatorischen Aufwand her war dies aber insbesondere 2021 im Vorfeld eine enorme Herausforderung. Die Sicherheit der Teilnehmer hat für uns natürlich höchste Priorität, daher standen wir in einem engen Austausch mit den Behörden vor Ort und hatten die Verordnungslage genau im Blick.

Die PRINT & DIGITAL CONVENTION besuchten vom 22. bis 23. Juni ca. 1.250 Teilnehmer*innen - ein Plus von über 50 Prozent.



Foto: Messe Düsseldorf/C. Tillmann



Foto: Fachverband Medienproduktion e.V. (f:mp.)

Rüdiger Maaß, Geschäftsführer des Fachverbands Medienproduktion e.V. (f:mp.)

Wir hatten unmittelbar am Kongresshaus eine Corona-Teststation eingerichtet, darüber hinaus haben wir den Impfstatus der Teilnehmer beim Einlass überprüft.“

Außerdem habe man sich eng mit den Verantwortlichen des Kongresshauses Baden-Baden abgestimmt, ergänzt Schäfer. Auch von deren Seite sei alles Erdenkliche getan worden, um ein größtmögliches Maß an Sicherheit zu gewährleisten. „Zahlreiche Desinfektionsspender auf allen Ebenen, ein optimiertes Lüftungskonzept und weitere Maßnahmen wurden ergriffen“, erläutert er.

„2022 war die Pandemie-Lange insgesamt etwas entspannter, wir haben trotzdem im Vorfeld entsprechende Vorkehrungen getroffen. Eine Teststrategie war allerdings nicht mehr erforderlich.“ Das Kongresshaus sei im Januar 2021 die erste von der Prüfungsgesellschaft DEKRA nach Vorgaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) hygienezertifizierte Veranstaltungsstätte Deutschlands gewesen. Alle 124 Einzelkriterien seien erfüllt worden, die in einem umfangreichen Zertifizierungsprozess von unabhängigen Experten überprüft worden seien. „Insgesamt

verlief alles routinierter, da entsprechende Erfahrungswerte aus dem Vorjahr vorlagen.“

Was künftige Veranstaltungen angeht, meint Schäfer: „Die aktuelle Verordnungslage muss natürlich immer beachtet und die Planung entsprechend danach ausgerichtet werden. Grundsätzlich richten sich gesonderte Vorkehrungen immer auch nach der aktuellen Pandemielage. Was die Jahreskonferenz betrifft, so können wir uns glücklich schätzen, dass diese im Sommer stattfindet. Veranstaltungen im Herbst und Winter sind sicherlich anders betroffen und erfordern weitreichendere Maßnahmen.“

Zuwachs bei Online-Veranstaltungen

Klaus Gettwart, Vorstand des DVPT e.V., kann von unterschiedlichen Entwicklungen berichten: „Vor Corona haben wir unsere Weiterbildungsmöglichkeiten der Akademie und auch die jährliche DVPT-Fachtagung immer in Präsenz stattfinden lassen. Mit Beginn von Corona mussten auch wir alle Präsenzveranstaltungen absagen und uns neu auf diese Situation einstellen und so weit als möglich auf Online-Veranstaltungen umstellen. Nun, zweieinhalb Jahre später können wir sagen, dass unser Weiterbildungsprogramm durch die Online-Variante stark an Zuwachs gewonnen hat. Wir erreichen jetzt einen größeren Teilnehmerkreis.“

Denn gerade für Mitarbeitende aus der öffentlichen Hand sei es oft schwierig, an Seminaren, die nicht unmittelbar in ihrer Region stattfinden, teilzunehmen, da ansonsten hohe Reisekosten und Mehraufwand entstünden, ergänzt er. Nun begrüßte der DVPT verstärkt diese Zielgruppe



Foto: DOXNET

Die DOXNET in Baden-Baden konnte trotz Pandemie sowohl 2021 als auch 2022 in gewohntem Umfang als Präsenzveranstaltung stattfinden.



Foto: DOXNET

Udo Schäfer, Vorsitzender des DOXNET-Vorstands



Foto: DVPT e.V.

Klaus Gettwart, Vorstand des DVPT e.V.

und freue sich sehr darüber, so seinem Auftrag als Verband gerecht zu werden.

„Unsere Zukunft der Weiterbildungsmöglichkeiten sieht im Moment so aus, dass das Modell der Hybridform sich etablieren wird. Eine Mischung aus Teilnehmern, die in Präsenz zu uns in die Akademie kommen und ein Teil, der sich online dazuschaltet. Für das zweite Halbjahr in 2022 können wir sagen, dass alle Tages-Seminare in Hybridform stattfinden.“ Dieser Trend werde sich sicher etablieren, sagt Gettwart, denn Unternehmen, die öffentliche Hand und alle Angestellten seien in Bezug auf die digitale Variante gut aufgestellt - sei es technisch oder durch die persönliche Einstellung und Disziplin. „Wie die Zukunft der

Dr. Stefan Poscher, Chairman der GSE-Arbeitsgruppe „AEDOD - Application Enterprise Documents“

Kongresse bzw. unserer Fachtagungen aussieht, können wir im Moment schwer beurteilen, da wir als Verband kein klassischer Messeveranstalter sind. Wir können aber sagen, dass unsere enge Zielgruppe, Fachpersonal aus der Post- und Dokumentenlogistik, es begrüßt, dass unser DVPT-Kongress am 20. September in Offenbach als reine Präsenzveranstaltung stattfand. Aber dennoch spüren wir aktuell hier einen Rückgang an Teilnehmern und Ausstellern.“

Als Besonderheit sei dabei die momentane Unsicherheit zu nennen, wie die Corona-Entwicklung weitergeht. „Insgesamt glauben wir, dass die Teilnehmerzahlen bei Präsenzmessen abnehmen werden, aber auch diese Veranstaltungen integrative Online-Angebote ausweiten werden“, ergänzt Gettwart.

Viele Parallel-Veranstaltungen in Präsenz

Für die Guide Share Europe-Tagung „Application Enterprise Documents“, deren 62. Auflage am 21. und 22. September in Magdeburg abgehalten wurde, äußert sich Dr. Stefan Poscher als Chairman der Arbeitsgruppe „AEDOD - Application Enterprise

Documents“: „Immer noch bekommen einige bisher treue Teilnehmer unserer GSE-Tagung keine Genehmigung zur Teilnahme an externen Veranstaltungen. Dies wird einerseits mit den Infektionsrisiken begründet, andererseits mit der verschlechterten wirtschaftlichen Lage. Außerdem gibt es Teilnehmer, die zur Corona-Risikogruppe gehören und deshalb von selbst auf eine Teilnahme verzichten.“ Auch seien einige Teilnehmer inzwischen in den Ruhestand gegangen und die Nachfolger müssten erst noch von den Vorteilen der Tagungsteilnahme überzeugt werden. Poscher erklärt: „Speziell bei der GSE-Herbsttagung im September beobachte ich, dass es sehr viele Parallel-Veranstaltungen gibt. Da viele Veranstalter ab Oktober eine neue Corona-Wellen befürchten, haben sie ihre Veranstaltungen gehäuft in den September verlegt.“ Trotz dieser schwierigen Lage sei er mit den Anmeldezahlen zur aktuellen GSE-Herbsttagung überaus zufrieden gewesen: „Wir haben fast ‚Vor-Corona-Niveau‘ erreicht.“ Eine Umstellung der GSE-Tagung auf digital oder hybrid halte er nicht für zielführend, da das Netzwerken und der persönliche Austausch nach wie vor am besten in Präsenz funktioniere, gibt er an.

(mal)



Foto: Foto Unger, Nürnberg



Die GSE-Herbsttagung „Application Enterprise Documents“ in Magdeburg konnte trotz zahlreicher Parallel-Veranstaltungen überaus zufriedenstellende Anmeldezahlen vorweisen.

Foto: Dr. Stefan Poscher